

Sommerausstellung Elf Künstler – elf Sprachen

Bunt ist sie, die Sommerausstellung dieses Jahres in der Galerie Sybille Nütt. So bunt, wie sich ein Sommer eigentlich zeigen sollte. Bunt in der Vielfalt, bunt in den Themen und bunt in der Sprache, deren sich die elf Künstler bedienen. Und da fällt schon die erste Besonderheit auf. Ein Kleinod ist entstanden in den Räumen am Obergraben 10 – ein Skulpturenkabinett. Das edle Grau und das intensive Rot der Wände bieten den passenden Rahmen für die Skulpturen der Cvetanka Kirilova Schnorrbusch, von Siegfried Haas und Matthias Jackisch, zwischen denen die Keramiken Mario Howards besonders gut zur Geltung kommen.

„Wir haben unsere diesjährige Sommerausstellung für ein neues Raumkonzept genutzt“, sagt Galeristin Sybille Nütt. Die Umgestaltung ist geglückt und soll auch künftig beibehalten werden.

Berührende Plastik

In diesem Raum können die Handschriften nicht unterschiedlicher sein. Siegfried Haas bearbeitet Eichenholz mit der Bohrmaschine und überzieht es mit Metallpigmenten – vereinfacht gesagt. Durch diese Technik entstehen, durchsichtige, dünnhäutige, offene, verletzte Wesen, die in ihrer Gesamtheit erst nach und nach zu erfassen sind. Berührend sind die Sandsteinplastiken und kleinen Bronzen von Matthias Jackisch, die an vergangene Zeiten erinnern, als Menschen sich noch Zeit nahmen, schöne Dinge zu erfassen. Sanftmütig liegt „Die Träumende“ der Bulgarin Cvetan-



Im neuen Skulpturenkabinett in der Galerie Sybille Nütt wird auch dieser Torso von Matthias Jackisch gezeigt. Die Sommerausstellung ist noch bis zum 17. September zu besichtigen.

Foto: Galerie

ka Kirilova Schnorrbusch zwischen all den großen Plastiken. Doch sie verschwindet nicht zwischen ihnen. Die Sandsteinfrau behauptet sich in ihrer Zartheit, ihrer fließenden Form, ihrer Nachdenklichkeit. Und die kupferfarbenen, frei gedrehten Unikate von Mario Howard bringen mit ihren runden Formen Schwung in den Raum.

Lichte Malerei

Doch auch in den anderen Räumen der Galerie herrscht keine Langeweile. Die Hauptausstellung ist fotografisch inspiriert. Das Thema Licht und Farben wird von den Akteuren auf ganz unterschiedliche Weise interpretiert. Sehr spannend stellen sich die Gemeinschaftswerke von Norbert Guthier und Matthias Bolz dar. Was ersterer mit der Kamera festhielt, verwandelt Bolz in abstrakte Malerei. Die Bildkompositionen Matthias Kistmacher überraschen mit Schärfe und Unschärfe, die dem Betrachter das Gefühl geben, in einem Fahrzeug durch die Landschaft zu reisen. Herausragend die Arbeiten von Helene B. Grossmann, deren leuchtende und alles erhellende Lichtbilder authentischer nicht sein könnten. Nicht vergessen werden dürfen die Arbeiten von Frank Hoffmann, Katrin König, Peter Grosz und Lutz Fleischer. Herausgekommen ist eine überzeugende Ausstellung, die einen Querschnitt zeitgenössischer Kunst Dresdner Künstler mit hohem Anspruch präsentiert.

Bettina Schneider

— bis 17. September, geöffnet Di. bis Fr. von 11 bis 18, Sa. von 10 bis 15 Uhr.